

# PROGRAMM

## der FDJ-Kreisorganisation Karl-Marx-Universität im LENINAUFGEBOT der FDJ

### I.

Mit hervorragenden Leistungen und revolutionärer Begeisterung nehmen wir FDJler und Studenten, nehmen alle Jugendlichen der Karl-Marx-Universität am Lenin-Aufgebot der FDJ teil. Dabei lassen wir uns von dem Motto der jungen Sozialisten im Leninjahr leiten:

**„Wir lernen, arbeiten und leben im Geiste Lenins – wir vollbringen hohe Leistungen für die allseitige Stärkung der DDR.“**

### ORDNUNG

#### über die Verleihung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“ der Karl-Marx-Universität

Grundlage für den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und Maßstab für die Auszeichnung ist das Lenin-Aufgebot der FDJ und das Programm der FDJ-Kreisorganisation Karl-Marx-Universität zum Leninaufgebot.

1. Eine Gruppe nimmt am Wettbewerb teil, wenn in der öffentlichen Verteidigung des Kampfprogrammes der Gruppe vor der übergeordneten FDJ-Leitung und der entsprechenden staatlichen Leitung (Lehrkollektiv) festgestellt worden ist, daß das Programm dem Gedanken der Leninaufgabe der FDJ, seinen hohen Maßstäben entspricht und seine Realisierung zu herausragenden Ergebnissen in der klassenmäßigen Erziehung, hohen Leistungen aller Mitglieder im Studium sowie wesentlicher politischer Ausrichtung der Gruppe auf die gesamte FDJ-Grundorganisation führt, und der exakte Nachweis für die aktive Einbeziehung jedes Mitgliedes durch persönliche Verpflichtungen erbracht wird, d. h. wenn das Kollektiv Maßnahmen festgelegt hat, die die Erziehung jedes Mitgliedes des Kollektivs entsprechend den Maßstäben des Absolutenbildes des „Staatsratsbeschlusses zur Weiterführung der 3. Hochschulreform und Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975“ gewährleisten;

Wenn der Antrag auf Teilnahme mit den Unterschriften des Sekretärs der FDJ-Grundorganisation und des Direktors der Sektion des Bereiches eingereicht wird.

Wenn die Teilnahme vom Sekretariat der FDJ-Kreisleitung und vom Rektor bestätigt ist. Über die Teilnahme wird der Gruppe eine Urkunde vom Sekretariat der FDJ-Kreisleitung und vom Rektor ausgestellt.

Das Kollektiv ist verpflichtet, im Verlauf des Kampfes um den Titel das bestmögliche Programm entsprechend den Etappen des sozialistischen Wettbewerbs zu überarbeiten und zu ergänzen.

2. Grundlage für die Auszeichnung mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ der Karl-Marx-Universität ist die bestätigte Teilnahme der Gruppe am Wettbewerb.

Die Verwirklichung des Kampfprogrammes der Gruppe und damit ein Entwicklungsstand, der den hohen Normen eines sozialistischen Kollektivs entspricht, was mit einer öffentlichen Verteidigung vor dem FDJ-Akteur der Grundorganisation und dem Direktor der Sektion des Bereiches nachgewiesen wird.

3. Über die Auszeichnung werden vom Sekretariat der FDJ-Kreisleitung und vom Rektor eine Urkunde für die Gruppe sowie Einzahlungskunden für jedes Mitglied und den Betreuer der ausgezeichneten Gruppe ausgestellt, die in feierlicher Form überreicht werden. Mit der Auszeichnung ist eine Geldprämie verbunden. In das Abschlusszeugnis jedes Mitgliedes der Gruppe erfolgt der Eintrag „Mitglied eines Sozialistischen Studentenkollektivs der Karl-Marx-Universität“.

4. Der Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ der Karl-Marx-Universität kann mehrmals von dem gleichen Kollektiv errungen werden.

5. Der Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ der Karl-Marx-Universität kann auf gemeinsamen Beschluß des Rektors und des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung überkommt werden, wenn sich das Kollektiv dieses Ehrenzeichens nicht mehr würdig erweist.

6. Die Verleihung des Titels erfolgt in der Regel zum 5. Mai und 7. Oktober jedes Jahres.

FDJ-Kreisleitung Sekretär

UZ 44/60, Seite 5

Das Ziel unserer Arbeit im Leninjahr besteht demnach darin, Absolventen, sozialistische Klassenkämpfer, zu erziehen, die in der Lage und bereit sind, unsere Republik mit ihrer ganzen Kraft auf allen Gebieten maximal zu stärken und damit einen Beitrag für den Sieg des Sozialismus in der weltweiten Auseinandersetzung mit dem Imperialismus zu leisten. Deshalb stellen wir uns auf den Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse und vollbringen hohe Leistungen – diese Einheit kennzeichnet uns als junge Sozialisten. Wir setzen uns auseinander mit politischen Grundfragen, mit den Maßstäben für unsere Leistungen und dem erforderlichen Tempo.

Wir werden weiter an der Durchführung der 3. Hochschulreform mitwirken, auf wissenschaftlich-produktive Weise studieren und lernen und hohe Arbeitsleistungen vollbringen. Wir wollen dazu beitragen, daß unsere Universität besonders ihre Aufgaben bei der Ausbildung junger Gesellschaftswissenschaftler beispielhaft erfüllt.

Die Gemeinschaftsbeziehungen zur Arbeiterjugend sind Bestandteil unserer Ausbildung zu sozialistischen Absolventen. Wir realisieren und erweitern vorrangig unsere Beziehungen zu den Arbeitern und FDJlern des EVK Böhlen und zu den Bauarbeitern, die unsere neue Universität und andere gesellschaftliche Bauten im Leipziger Stadtzentrum errichten.

Bei der Entwicklung zu sozialistischen Persönlichkeiten konzentrieren wir uns im Rahmen des Leninaufgebotes auf eine Offensive für das Studium, die Anwendung und Propagierung des Marxismus-Leninismus – besonders der Lehren W. I. Lenins. Dazu studieren wir intensiv seine Werke.

Der Wettbewerb um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und „Vorbildliches Lehrlingskollektiv“ ist unsere Hauptmethode zur Führung des Leninaufgebotes. Das bedeutet, daß jede FDJ-Gruppe mit einem Gruppen-Kampfprogramm am Leninaufgebot teilnimmt mit dem Ziel, höchste Leistungen zu erreichen. Auf der Grundlage des Gruppen-Kampfprogramms erhält jedes Gruppenmitglied persönliche, abrechenbare Aufgaben, die es als Leistungen unter dem Motto „Meine Tat zum 100. Geburtstag Lenins“ ständig vor der Gruppe abrechnet. Diese persönliche Leistung jedes einzelnen steht im Mittelpunkt des Leninaufgebotes.

Besondere Vorhaben der Kreisorganisation im Leninaufgebot sind:

1. Aus dem FDJ-Schuljahr geben Lenin-Vorträge hervor, die anlässlich des 100. Geburtstages Lenins öffentlich gehalten werden. Bei diesen Vorträgen geht es um den Leninismus als Marxismus unserer Epoche.

2. Das Studienjahr 1969/70 muß zum Jahr des allseitigen Studiums der Sowjetwissenschaft und der Wissenschaftskooperation mit der Sowjetunion werden. Auf Kolloquien und Studentenkonferenzen im April und Mai werden die Ergebnisse der systematischen Auswertung der Sowjetwissenschaft, -literatur und -presse vortragen, und es wird Bilanz über die Kooperation mit sowjetischen Partnerfachrichtungen gezogen.

3. Anlässlich des 100. Geburtstages W. I. Lenins führt die FDJ-Kreisorganisation „Lenin-Gedenkmärsche“ mit wehrsportlichen Elementen durch.

4. Wir führen einen Erfahrungsaustausch über die Verantwortung der FDJ in der gesellschaftswissenschaftlichen Ausbildung durch.

### II.

1. Wir erfüllen mit hohen Leistungen die Sündenspläne und nehmen aktiv an der weiteren Revolutionierung des Studiums teil.

Mit dem wissenschaftlich-produktiven Studium erziehen wir alle Studenten und machen ihnen in diesem Prozeß das Grundanliegen und die politische Bedeutung der 3. Hochschulreform deutlich.

Mit hohen Leistungen im Studium leisten wir unseren Beitrag zur Stärkung der DDR. Diese hohen Leistungen werden durch das wissenschaftlich-produktive Studium jedes Studenten vom ersten Studienjahr an, seine Einbeziehung in die Lösung von Schwerpunktverhaben der Forschung sowie den Kampf um hohe Studienmoral erreicht. Alle FDJ-Leitungen werden dabei dem Studium und der Auswertung der Sowjetwissenschaft als Bestandteil des Studiums verstärkte Aufmerksamkeit zu.

Im Jahre der Initiative in der Hochschulreform kommt es auf der Grundlage der Aufgabenstellung des Staatsratsbeschlusses und der Hochschulkonferenz von Unterwellenborn vor allem darauf an – sich für die Durchsetzung des neu-konzipierten Studiums und hohe Studienleistungen einzusetzen und – sich aktiv an der Ausarbeitung der Prognose und der Fachstudienpläne zu beteiligen.

Wir stellen folgende Aufgaben:

1. Gemeinsam mit der staatlichen Leitung werden von der FDJ-Kreisleitung und jeder GO-Leitung Maßnahmen zu folgenden Fragen beschlossen:

- Einbeziehung der Studenten in die Forschung und Vergabe von Jugendobjekten zu Forschungs- und Rationalisierungsverhaben

– Belegung des wissenschaftlichen Studentenwettstreites durch Vergabe zentraler Themen

– die Gemeinschaftsbeziehungen zwischen Arbeiterjugend und Studenten werden auf allen Gebieten ausgebaut und konsequent auf die Lösung strukturbestimmender wissenschaftlich-technischer Aufgaben gerichtet.

3. Wir führen in allen Gruppen „Tage der Studienkontrolle“ durch, wobei die Leistungen und die Studienhaltung jedes Freundes eingeschätzt und kontrollierbare Maßnahmen zu ihrer Verbesserung festgelegt werden. Nach dem Vorbild der Arbeiterjugend schaffen wir FDJ-Kontrollposten als Organe der FDJ-Leitungen zur gesellschaftlichen Kontrolle über das Studium. Sie wachen über hohe Studienleistungen und eine Verwirklichung der neuen Studienpläne entsprechend dem Staatsratsbeschl.

3. Gemeinsam mit der staatlichen Leitung wird als zentrales Jugendobjekt eine Arbeitsgruppe zur Rationalisierung des Studiums gebildet. Dabei werden Erfahrungen der Partneruniversität Kiew angewendet.

4. Wir gewinnen unter den Oberschülern und jungen Arbeitern Studenten von morgen – besonders für Mathematik, Physik, Chemie und Marxismus-Leninismus und das entsprechende Lehrstudium. Dabei konzentrieren wir uns auf die Vergabe und die Realisierung von Jugendobjekten „Vorbereitung von Oberschülern und jungen Arbeitern auf das Studium“ und dehnen diese Jugendobjekte im Leninjahr auf den Bereich des ML-Lehrstudiums aus.

2. Wir studieren intensiv die Werke Lenins, wenden seine Lehren an und propagieren den Marxismus-Leninismus.

Für die FDJ sind Studium, Anwendung, Propagierung des Marxismus-Leninismus wichtigste PDJ-Objekte. Deshalb kämpfen wir um hohe Leistungen im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium. Im Leninjahr studieren wir in Abstimmung mit dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium ein Werk Lenins in seiner Gesamtheit und lernen dabei auch von Denken, Leben und von der Arbeitsmethode Lenins. Wir studieren die Beschlüsse der Moskauer Beratung und unserer Partei, wenden diese allseitig an und propagieren die Lehre Lenins tausendfach. Unser Ziel ist es, das neugestaltete Studium mit der Weltanschauung und Methode des Marxismus-Leninismus noch stärker zu verbinden.

Wichtigste Zielstellungen der Kreisorganisation auf diesem Gebiet sind:

1. Wir arbeiten als Propagandisten in Betrieben und Schulen der Stadt Leipzig. Höhepunkt der propagandistischen Tätigkeit im Leninjahr sind aus dem FDJ-Kolloquium hervorgehende Vorträge zum Thema „Der Leninismus – der Marxismus unserer Epoche“, die von Studenten öffentlich im Bezirk Leipzig gehalten werden. Die besten Lenin-Vorträge werden den sowjetischen Partneruniversitäten übersandt. Die Teilnehmer am FDJ-Studienjahr legen alle die Abzeichenprüfung für das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Silber und Gold ab.

2. Zur Führung unseres FDJ-Objektes „Marxismus-Leninismus“ werden Vereinbarungen zwischen der Sektion Marxismus-Leninismus bzw. ihren Leihgruppen und den FDJ-Leitungen abgeschlossen.

3. In allen Gruppen und Leitungen unserer Verbände wird die Arbeit auf dem Gebiet des Studiums, der Anwendung und Propagierung des ML eingeschätzt. In allen Gruppen finden Mitgliederversammlungen statt, auf denen jeder Freund Rechenschaft über ihm gestellte Aufgaben beim Studium der Anwendung und Propagierung des ML ablegt.

4. Eine wichtige Aufgabe im Rahmen unserer Gemeinschaftsbeziehungen mit dem EVK Böhlen ist die Einrichtung einer FDJ-Abendschule zur Qualifizierung der FDJ-Funktionäre des Kombates. Diese Aufgabe wird von Studenten der Sektion PhilosophieWS in Absprache mit der FDJ-Kreisleitung gelöst. Studenten der Sektion Journalistik arbeiten mit an der Betriebszeitung des Kombates.

3. Wir pflegen die revolutionären Traditionen und demonstrieren, daß die Lehren Lenins in der deutschen Arbeiterbewegung und in der Entwicklung der DDR stets lebendig waren und sind. Unsere Vorhaben sind:

– die Popularisierung des revolutionären Kämpfers, dessen Namen die GO trägt bzw. um dessen Namen sie kämpft;

– die Errichtung von Traditionszimmern und -ecken, wo der revolutionäre Weg der FDJ an der Universität verdeutlicht wird;

– gemeinsam mit der Arbeiterjugend studieren wir den Aufenthalt von W. I. Lenin in Leipzig, wir helfen dem EVK Böhlen beim Aufbau eines Betriebsmuseums und tauschen Erfahrungen aus.

3. Wir entwickeln ein sozialistisches Studentenleben.

Neben hohen Leistungen gehört zur allseitigen geistigen sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung ein hohes Kulturniveau und eine gesunde Lebensweise. Aus dieser Zielsetzung ergeben sich folgende Aufgaben:

1. Die Wohnheime werden zu Zentren der sozialistischen Lebensweise. Auf der Basis der Arbeitsprogramme der Wohnheime wird ein reges geistig-kulturelles Leben entwickelt. Dabei ist die Verantwortung der entsprechenden GO-Leitung für die Mitglieder ihrer GO in den Studentenwohnheimen besonders hervorzuheben. Wir kämpfen darum, daß unsere Studenten-

wohnheime die besten in der DDR werden und wir beispielgebend für die FDJ-Arbeit in den Studentenwohnheimen werden.

2. Der zentrale Studentenkreis wird zum Leitzentrum und die Klubs der GO zu Konzentrationen lebendiger Kulturarbeit auf der Basis monatlicher Klubprogramme entwickelt. Es werden Interessenzirkel und ein Zirkel schreibender Studenten gebildet. Der Singklub der Karl-Marx-Universität wird entwickelt.

3. Alle Studenten treiben leistungsorientierten Sport und erwerben das Sportleistungsabzeichen. Der sportliche Ferienerwerb wird mit hoher Beteiligung weitergeführt. Wir bauen Kleinsportanlagen, besonders an unseren Wohnheimen.

4. Der künstlerische Wettbewerb wird intensiviert. Wir rufen auf zu einem Wettstreit künstlerischer Arbeiten (Grafiken, Malereien, Fotos) zu solchen Themen wie: „FDJ-Studenten“, „3. Hochschulreform“, „Gemeinschaftsbeziehungen Studenten/Arbeiterjugend“, „wissenschaftlich-produktives Studium“, „Freundschaft zum Lande Lenins“. Die Arbeiten werden öffentlich zur Diskussion gestellt, die besten bilden eine Ausstellung und werden dem Kommo-Komitee der Partneruniversitäten Kiew und Leningrad zugesandt.

Wir gründen einen Fanfarenzug der FDJ.

4. Wir entwickeln allseitige Beziehungen zur Sowjetunion und erweisen uns als glühende Internationalisten.

Als junge Sozialisten stehen wir fest an der Seite des ersten sozialistischen Staates der Welt, der Sowjetunion. Mit unserer Bruderorganisation, dem Kommo, verbinden uns enge Bande. Als sozialistischer Jugendverband stehen wir fest an der Seite der sozialistischen Länder, der um ihre Freiheit kämpfenden Völker und der progressiven Jugendlichen in der ganzen Welt. In Freundschaft sind wir mit den an unserer Universität studierenden ausländischen Freunden verbunden, wir beziehen sie in unsere Arbeit ein und erweisen jegliche Hilfe.

1. Wir erweitern unsere Beziehungen zu den in der DDR stationierten Einheiten der Sowjetarmee. Höhepunkte sind dabei die Woche der Waffenbrüderschaft und die Lenintage der FDJ.

2. Wir vertiefen unsere Freundschaftsbeziehungen zu den Konsumorganisationen der Partneruniversitäten Kiew und Leningrad, indem wir Erfahrungen der Jugendarbeit austauschen.

3. Gemeinsam mit dem EVK Böhlen führen wir am 12. April 1970 in Böhlen und auf der „Universitätsbaustelle“ zusammen mit den sowjetischen Studenten einen „internationalen Subbotnik“ durch, in den wir unsere ausländischen Freunde einbeziehen.

4. Auf Grund der Vereinbarungen mit den Partneruniversitäten werden verstärkte wissenschaftliche Arbeiten, Referate sowie Ausstellungen und andere Materialien ausgetauscht. Mit den besten Arbeiten beteiligen wir uns am Allunionswettbewerb der sowjetischen Studenten, sie werden auf den Leistungsschauen der Partner ausgestellt. Wir führen gemeinsame Studentenkonferenzen, zum Teil in Russisch durch und tauschen im Sommer studentische Baubrigaden aus.

5. Wir FDJ-Studenten bereiten uns allseitig auf die militärische Landesverteilung vor.

Jederzeit bereit, das Lehrbuch mit der Waage zu veranschauen, eignen wir uns hohe militärische Kenntnisse an, wobei wir mit hoher Einsatzbereitschaft die vormilitärische Ausbildung nutzen. Wir gestalten im Leninjahr außerdem zwei Höhepunkte:

1. In der Woche der Waffenbrüderschaft führen wir gemeinsam mit Genossen der NVA und in der DDR stationierten sowjetischen Soldaten und Offizieren vormilitärische Übungen, militärische Veranstaltungen und Freundschaftstreffen durch.

2. Anlässlich des 23. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus führen wir Gedenkmärsche zu Stätten des Kampferinnerens der Sowjetarmee, Ehrenspiele an Mahnmälern der gefallenen Helden durch. Wir bekunden unsere Verbundenheit mit der Sowjetarmee durch Freundschaftsbesuche und -treffen.

6. Wir unternehmen große Anstrengungen zur Festigung unseres sozialistischen Jugendverbandes.

Mit der Erfüllung unseres Lenin-Programmes stärken wir unseren sozialistischen Jugendverband. Dabei stehen die Einbeziehung aller Freunde, die Festigung des Aktives der Kreisorganisation und die Qualifizierung und Befähigung aller Funktionäre im Mittelpunkt. Unsere Vorhaben dabei sind:

1. Jede Gruppe beteiligt sich mit einem Kampfprogramm am Leninaufgebot der FDJ. Die sozialistischen Studentenkollektive und die um diesen Titel kämpfenden Gruppen gehen dabei beispielhaft voran. Auf der Basis des Gruppenprogrammes werden persönliche Aufträge für jedes FDJ-Mitglied festgelegt, die in den Mitgliederversammlungen abgerechnet werden. Unser Ziel im Leninaufgebot ist es, daß die Mehrzahl aller Gruppen unserer Kreisorganisation am Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ teilnimmt.

2. Als Kampfereserve der Partei stellen wir uns das Ziel, unsere besten Freunde als Kandidaten für die SED vorzubereiten.

3. Die Qualifizierung der Funktionäre unseres Verbandes ist ein wichtiges Ziel in unserer Arbeit. Diese Qualifizierung umfaßt Schulungen der Kreisleitung, der GO-Leitungen und FDJ-Organisationsleitungen sowie vor allem der Gruppenleiter. Wichtige Etappen dieser Schulung sind die Schu-

lungen der neugewählten Leitungen nach den Verbandswahlen, die GO- und zentrale Schulungen im März und September.

4. Die Arbeit mit den FDJ-Vertretern in den Räten wird auf allen Ebenen verbessert. Die FDJ-Kreisleitung berät mit den Ratsmitgliedern des Wissenschaftlichen und Gesellschaftlichen Rates der Universität und bereitet eigene Vorstellungen der FDJ zu Beschlüssen vor.

5. Die GO-Leitungen beziehen die Forschungstudenten aktiv in die FDJ-Arbeit ein und erteilen ihnen konkrete Aufträge.

6. Die GO-Leitungen müssen entsprechend dem Statut ihre Grundorganisation mit größerer Eigenverantwortung leiten. Darauf richtet die Kreisleitung ganz besonders ihre Unterstützung.

Für die Lösung der Aufgaben der FDJ ist die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung – besonders auf der Ebene der Sektionen und Bereiche – von besonderer Bedeutung.

### III.

Für die Führung des Leninaufgebotes in der Grundorganisation erarbeitet sich jede GO-Leitung zwei Dokumente:

- das Lenin-Kampfprogramm der GO,
- einen Arbeitsplan für jede Etappe des Wettbewerbes.

Am Ende jeder Etappe werden die Leistungen der Grundorganisationen vor der Kreisleitung, der Gruppen vor der GO-Leitung und jedes einzelnen vor seinen Gruppen abgerechnet. Die jeweils beste GO jeder Etappe wird mit einem Ehrenbander ausgezeichnet. Besonderer Gegenstand der Abrechnung und Bewertungsmatrix ist die Breite und Qualität der Bewegung „Sozialistisches Studentenkollektiv“.

In den vier Etappen des Leninaufgebotes gibt es neben den durch die 9. Tagung des Zentralrats festgelegten Vorhaben folgende Höhepunkte in der Arbeit der Kreisorganisation:

1. Etappe vom 7. Oktober 1969 bis 15. Januar 1970

Sie umfaßt den Zeitraum vom „Treffen junger Sozialisten“ bis zum Jahrestag der Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Wichtige Vorhaben der Kreisorganisation sind:

- die Mitgliederversammlungen November
- die Verbandswahlen vom 15. 11. 1969 bis 30. 1. 1970

In den Mitgliederversammlungen November gibt es um die Vorhaben der Gruppe und jedes einzelnen im Leninaufgebot, um den Auftakt zum neuen FDJ-Studienjahr und zur Vorbereitung der Verbandswahlen (Kamergeräten und Lenin-Kampfprogramm der Gruppe, mit dem sie an der Bewegung „Sozialistisches Studentenkollektiv“ teilnehmen will).

Die Verbandswahlen finden in unserer Kreisorganisation in folgenden Etappen statt:

13. 11. bis 6. 12. in den Gruppen, bis 20. 12. in den FDJ-Organisationen und den nichtuntergliederten GO

– bis 31. 1. in den untergliederten GO. Die Schulung der neugewählten Leitungen erfolgt:

– im Dezember für die Gruppenleiter und PO-Leitungen durch die GO-Leitung

– im Januar für die GO-Leitung und die PO-Sekretäre durch die Kreisleitung

2. Etappe vom 16. Januar bis 22. April 1970

Sie umfaßt den Zeitraum vom Jahrestag der Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg bis zum 100. Geburtstag Lenins. Wichtige Vorhaben der Kreisorganisation sind:

- die Schulung des Verbandsaktives im März
- die Lenintage der FDJ vom 12. 4. bis 8. 5. mit
- dem „internationalen Subbotnik“ am 12. 4.

- den Veranstaltungen der Gruppen und GO zum 100. Geburtstag Lenins
- einer Veranstaltung der Kreisorganisation zum 100. Geburtstag Lenins, auf der über die Bewegung „Sozialistisches Studentenkollektiv“ Bilanz gezogen wird.

3. Etappe vom 23. April bis Juni 1970

Sie umfaßt den Zeitraum vom 100. Geburtstag bis zur „Woche der Jugend und Sportler“. Wichtige Vorhaben der Kreisorganisation sind:

- die 6. Leistungsschau der Karl-Marx-Universität,
- Freundschaftstreffen und militärpolitische Veranstaltungen zum 23. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus.

4. Etappe von Juni bis Oktober 1970

Sie umfaßt den Zeitraum von der „Woche der Jugend und Sportler“ bis zum „Deutsch-sowjetischen Jugendfestival“ in Dresden. Wichtige Vorhaben der Kreisorganisation sind:

- die Prüfungen und der 13. Leipziger Studentensommer der FDJ, der am Uni-Neubau und durch die Verschönerung der Gebäude und Anlagen unserer Karl-Marx-Universität geleistet wird.
- die Aktivschulungen im September.